

Wenn das «Mühlihäxli» zaubert

ZULGTAL Christine Graber näht Kleider und Zubehör für Kinder sowie Accessoires für Erwachsene. Vor vier Jahren hat die 37-Jährige ihr Einfraununternehmen unter dem Label «Mühlihäxli» gegründet. Das Geschäft hat sich rasch etabliert.

Das Nähen gehörte früher nicht zu ihren Lieblingsbeschäftigungen. «In der Schule besuchte ich bald nur noch den Werkunterricht», sagt Christine Graber aus Horrenbach und schmunzelt. Als Teenager wollte sie denn auch Schreinerin werden. «Eine passende Lehrstelle zu finden, war aber nicht so einfach.» So liess sich die heute 37-Jährige zur Kauffrau ausbilden. Seit vier Jahren führt sie ein eigenes Geschäft. Auslöser dazu war eine selbst kreierte Nuggikette für ihren Sohn Nelio (6). «Ich begann Ketten für Kinder im Bekanntenkreis herzustellen», erinnert sich Christine Graber. Als ihr zweiter Sohn Nik (3) geboren wurde, stickte sie ihm ein Wohlfühlhöschen – der ungeliebten Handarbeit zum Trotz. «Dabei zog es mir regelrecht den Ärmel rein», sagt sie. Mit einer Occasionsnähmaschine und ein paar Metern Stoff nähte Christine Graber weitere Kleinkinderhösli. Die Kombination mit passenden Mütchen stiess auf Interesse. So sehr, dass sie beschloss, ein eigenes Label und eine Website zu kreieren.

Lust auf Neues

«Ich wählte die Marke «Mühlihäxli», weil unser Wohnhaus einst eine Mühle war», sagt die Unternehmerin. Kommt hinzu, dass sie selbst in einer Mühle in Lützelfüh aufwuchs und allgemein nur die «Mühli-Chrige» genannt wurde. Weshalb aber dann «Mühlihäxli»? «Weil ich die Wünsche meiner Kundschaft hervorzaubern möchte», stellt sie ihr Geschäftsprinzip vor. Dafür sucht sie laufend pflegeleichte Baumwoll- und Jerseystoffe, aus denen sie Kinderkleidchen und Accessoires herstellt. Auch für Erwachsene bietet Christine Graber auf ihrer Website eine Auswahl an Artikeln an. Die Nähtechniken,



Im Nähatelier in Horrenbach: «Mühlihäxli» Christine Graber hat sich auf Kinderkleidchen spezialisiert – und auf Arvenkissen.

Sylvia Kälin

die sie anwendet, hat sie sich selbst beigebracht. «Ich probiere gerne Neues aus», sagt die fleissige Näherin. «Dabei misslingt ab und zu ein Versuch, und das Stück wandert in die Mülltonne.»

Arvenkissen für den Schlaf

Auf ein Produkt in ihrem Sortiment ist sie besonders stolz: die selbst genähten Arvenkissen. Ein Naturprodukt, das die Schlafqualität bei Kindern und Erwachsenen fördert und stärkt. Christine Graber weiss es aus Erfahrung. Als ihr jüngerer Sohn wenige Monate nach der Geburt plötzlich unter Schlafstörungen litt, fand sie lange Zeit kein Gegenmittel. «Bis ich eines Tages auf ein Arvenkissen stiess, das ich meinem Kind ins Bett legte.» Von da an schlief der Kleine wieder ruhig und ohne Unterbruch.

Im Dachstock des «Hexenhäuses», wie Christine Graber ihr Zu-

haus liebevoll beschreibt, richtete sie ein Nähatelier ein. «Hier haben meine Buben keinen Zutritt», macht sie deutlich. Das ist verständlich, angesichts des kreativen Allerleis auf dem grossen Nähtisch. «Ich muss die Sachen liegen lassen können», sagt Graber, die ihre Näharbeit vorsorglich in die Abendstunden verlegt. Wenn es die Aufträge jedoch erfordern, näht sie auch mal tagsüber.

Verkauf übers Internet

Weil sie abseits wohnt und keinen Laden betreibt, setzt Christine Graber auf den Internetshop. Das bewähre sich, bestätigt sie, ebenso ihr Firmenauftritt auf Facebook und die Vernetzung mit den «Networking Moms», bei der sich Einfraununternehmen austauschen und gegenseitig unterstützen. Auch auf diversen Märkten ist das «Mühlihäxli» anzutreffen.

Das sei neben dem Onlineverkauf wichtig, ist die Horrenbacherin überzeugt. Den Grossteil des Erlöses investiert Christine Graber in neue Materialien und den Maschinenpark, dem mittlerweile nicht nur eine moderne Nähmaschine angehört, sondern auch eine Overlock- und eine Coverlockmaschine. Sie engagiert sich regelmässig auch sozial. Vor allem unterstützt sie das Hilfsprojekt «Herzensbilder» von Kerstin Birkeland Ackermann, der Heldin des Alltags 2013.

Sylvia Kälin

Im Festdorf in Interlaken: Christine Graber stellt ihr Sortiment am 28. und 29. Juli im Festdorf Des Alpes in Interlaken aus. Jeweils von 17 bis 22 Uhr. Als spezielle Aktion gewährt sie auf fallen Onlinebestellungen unter dem Rabattcode SOMMER2016 eine Ermässigung von 5 Franken. Gültig bis 31. Juli. – www.muehlihaexli.ch

«Zum Nähatelier haben meine Buben keinen Zutritt.»

Christine Graber

Schreiner im Lötschbergsaal diplomiert

SPIEZ An der Lehrabschlussfeier der Oberländer Schreiner erhielten 45 Jungschreiner und 8 Schreinerpraktiker den eidgenössischen Fähigkeitsausweis oder das Attest.

Im Namen der Schreiner Berner Oberland und der Berner Schreiner Sektion Thun richtete SBO-Präsident Beat Reichen an der Abschlussfeier im Spiezer Lötschbergsaal seine Worte an die Jungschreinerinnen und Jungschreiner: «Ihr habt eine wichtige Etappe in eurem Leben hinter euch und die Lehrabschlussprüfung mit bemerkenswerter Leistung bestanden. Mit eurer Grundausbildung seid ihr in der Lage, euch in der Berufswelt zu behaupten. Unsere grösste Schwäche liegt im Aufgeben. Der sicherste Weg zum Erfolg ist immer, es noch einmal zu versuchen.» Zum letzten Mal überbrachte Franz Arnold als Spiezer Gemeindepräsident den Lehrgängern die Glückwünsche. «Es ist ein schönes Ergebnis aus Zusammenarbeit von Eltern, Lehrmeistern, Lehrern, und es ist eine spezielle Genugtuung, an dieser schönen Feier dabei zu sein.»

Auf Grundlage aufbauen

Stellvertretend für das Bildungszentrum Interlaken gra-

tulierte Roland Kehl, Berufsverantwortlicher Schreiner, den 45 erfolgreichen Jungschreinerinnen und 8 Schreinerpraktikern. «Wir sind stolz, dass wir für das Berner Oberland einen Anteil an der Ausbildung der jungen Berufsleute leisten durften, und schätzen die gute Zusammenarbeit mit den Lehrmeistern.» Mit dem Zitat von Philip Rosenthal: «Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein» ermunterte Kehl dazu, auf der ersten Grundlage, dem Empfang des Fähigkeitszeugnisses, etwas aufzubauen, so wie der Komponist Anton Bruckner einmal äusserte: «Wer hohe Türme bauen will, muss lange beim Fundament verweilen.» Kehl verglich: «Ein Fundament, auf welchem ihr nun in den kommenden Jahren das Haus eures Lebens errichten könnt.» Was die Gegenwart mit der Vergangenheit des Schreinerberufes verbindet, sei nebst dem Werkstoff Holz und der C-Technologie der Stolz, diesen Beruf auszuführen. «Euer Handwerk vereint Tradition und Innovation

und ist auf der ganzen Welt gefragt. Auch die Schreinerqualität ist Tradition. Denkt daran: «Die Schreinerin, Ihre Macherin, der Schreiner, Ihr Macher!»

Für die Zukunft wünschte Fachlehrer Kehl den jungen Berufsleuten, dass ihr Leben immer im Lot bleibt, das Handwerk goldenen Boden hat, die Freude an den Tätigkeiten bleibt, die Bodenhaftung nie verloren geht und die Armbrust als Symbol von Schweizer Qualität immer vor Augen ist.

Heidy Mumenthaler



Diese Schreiner erhielten für ihre guten Noten einen Hobel (v.l.): Lukas Allenbach, Adelboden (Note 5,5); Michael Dellenbach, Thun (5,4); Fabian Sahli, St. Stephan (5,4); Melchior Moor, Hasliberg Wasserwendi (5,5). Heidy Mumenthaler

Die erfolgreichen Schreiner mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis: Note 5,5: Lukas Allenbach, Adelboden; Melchior Moor, Hasliberg Wasserwendi. – 5,4: Michael Dellenbach, Thun; Fabian Sahli, St. Stephan. – 5,3: Florian Bähler, Steffisburg; Remo Scheuener, Heimenschwand; Dominik Schneider, Reichenbach. – 5,2: Simon Binggeli, Oey; Nino Gruber, Thun; Selina Grünenwald, Matten bei St. Stephan; Ramon Hebeisen, Spiez; Manuel Reichenbach, Schönried; Renato Rieben, Lenk; Janik Steiner, Heimberg. – 5,1: Michael Häfliger, Meiringen; Sven Leichtnam, Thun. – 5,0: Claudio Agenstein, Zwischenflüh; Daniel Kurz, Wattenwil; Lorenz Schmid, Frutigen; Etienne von Allmen, Unterseen; Michael Wahl, Wilderswil. – Bis 4,9: Benjamin Aeschlimann, Beatenberg; Hanspeter Bachofner, Brienzwiler; Sara Banholzer, Scharnachtal; Simon Bircher, Adelboden; Felix Bucher, Lenk; Patric Burri, Spiez; Alek-

sandar Dobrnjac, Aeschi; Lisa Gafner, Brienz; Sarina Gartwyli, Lauterbrunnen; Marc Gobelli, Därstetten; Christof Grossen, Frutigen; David Häusler, Rüschegg Gumbach; Fabian Jung, Saanen; Martin Kiser, Meiringen; Gabriel Ledényi, Interlaken; Kilian Lehnher, Wimmis; Lukas Mathys, Steffisburg; Nico Mohr, Heimberg; Lars Oester, Uetendorf; Marco Perren, St. Stephan; Désirée Schär, Steffisburg; Yanik Schütz, Blumenstein; Mischa Wagner, Lenk; Melissa Wyss, Grindelwald.

Schreinerpraktiker mit Eidgenössischem Berufsattest (zweijährige Ausbildung mit Abschluss in der Berufsschule): Note 5,4: Simon Flück, Hofstetten bei Brienz; Patric Holenweg, Interlaken. – 5,3: Adrian Rytter, Frutigen; Levi Schlappfer, Wengi bei Frutigen. – 5,2: Roger Heindridg, Brienzwiler. – 5,0: Maurus Hofer, Heiligenschwendi; Steve Jenzer, Thun; Andrew Wyss, Bönigen.

Neue Kurse an Hotelfachschule

THUN Ein Crashkurs im Service oder ein Seminar im Onlinemarketing: Die Hotelfachschule Thun lanciert ein neues Weiterbildungsangebot.

«Die Anforderungen im beruflichen Alltag des Gastgewerbes sind einer permanenten Veränderung unterworfen», schreibt die Hotelfachschule Thun in einer Medienmitteilung. Die Betriebe respektive ihre Mitarbeitenden müssten stets auf dem Laufenden bleiben und agil handeln. Um dies zu ermöglichen, bietet die Hotelfachschule ab September neu verschiedene Fachkurse für Berufsleute aus dem Gastgewerbe an: Hotelmanagement, Crashkurs im Service, Mitarbeiterführung, Housekeeping, Restaurantleitung, Onlinemarketing und Küchenmanagement. Die neuen Fachkurse sind einzeln und unabhängig voneinander buchbar. Für die neu erworbenen Fähigkeiten erhalten die Absolventen am Ende des Kurses ein Zertifikat. Die Kursbesucher müssen Berufserfahrung in der Hotellerie oder Gastronomie mitbringen oder können Neueinsteiger im Servicebereich sein. Die detaillierten Kursausschreibungen stehen online auf www.hfthun.ch zur Verfügung. *pd*

Ein Drittel ist belegt

THUN Vom 20. bis zum 29. Oktober findet rund um die Stockhorn-Arena das Oktoberfest Thun 2016 statt (wir berichteten). Im grossen Festzelt mit Platz für über 1400 Personen wird zu original Münchner Musik gefeiert. Auch Getränke und Esswaren stammen aus dem Freistaat Bayern. Ein erzielter Überschuss wird den Thuner Sportvereinen ausgeschüttet – die Organisatoren kooperieren mit dem FC Thun, Wacker, dem EHC und dem UHC Thun. «Der Vorverkauf läuft sehr gut, sodass rund ein Drittel der Sitzplätze belegt sind», teilen die Organisatoren gestern mit. Sie wollen die Thunerinnen und Thuner zudem am Thunfest am 13. August mit einem Stand in der Marktgasse auf das Oktoberfest einstimmen. Reservationen können über die eigene Onlinebuchungsplattform www.oktoberfestthun.ch oder über die Vorverkaufsstelle Geo Tours AG (in Thun, Spiez, Interlaken, Gstaad) getätigt werden. *pd*

In Kürze

OBERHOFEN

Schloss im Sommer länger geöffnet

Wie die Betreiber mitgeteilt haben, ist das Schloss Oberhofen während der Sommermonate Juli und August bis 18 Uhr geöffnet (Dienstag bis Sonntag). Dies ist eine Stunde länger als üblich. In dieser Saison sind die Sonderausstellungen «Schlossräume & Schlossräume», «Anna Feodorowna» sowie «Mythos Orient – Ein Berner Architekt in Kairo» zu sehen. Der Rittertrail lädt zudem Kinder und ihre Eltern ein, in die Welt des Mittelalters einzutauchen. *egs*

www.schlossoberhofen.ch